

Das wahre Erbe

Predigt zum Karfreitag 2022

Es steht direkt nebeneinander in der Johannespassion: Die Soldaten verteilen das einzige Erbe Jesu unter sich. Bei den Oberkleidern geht es schnell. Aber da ist noch das Untergewand, ohne Naht, das ist ein Problem. Wer soll's bekommen? Um Streit zu vermeiden, lassen sie die Würfel entscheiden.

Direkt im Anschluss hören wir eines der letzten Worte Jesu. Es heißt: „Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er: Frau, siehe, dein Sohn. Und dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter.“ Und dann heißt es: „Von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“

Zwei Szenen, die mir zu denken geben. Zwei Möglichkeiten, wie Menschen nach dem Todesfall eines Angehörigen miteinander umgehen können.

Da kann's schnell losgehen: Wer kriegt was? Was steht wem zu? Das Sparkonto ist schnell aufgeteilt. Aber was machen wir mit dem Haus? Übernimmt es einer – und zahlt dann die anderen aus? Oder verkaufen wir's lieber gleich? Und wie schnell kracht es dann in Familien – im Streit um das Erbe. Und wie schnell gehen sich Geschwister dann aus dem Weg.

Das Johannesevangelium zeigt noch einen anderen Weg: Jesus bringt ins Wort, was auch vielen Sterbenden auf dem Herzen liegt. So mancher von Ihnen wird solche Worte schon gehört haben: Seid gut miteinander! Zerstreitet euch nicht! Haltet zusammen! Greift einander unter die Arme! Kümmert euch um die Mutter, lasst sie nicht allein!

„Und von jener Stund' an nahm sie der Jünger zu sich“, heißt es im JohEv. Erst dann kann Jesus das große Wort aussprechen: „Es ist vollbracht“.

Was heißt das anderes als: Leichter sterben kann, wer dieses gute Gefühl hat: Diejenigen, die ich zurücklasse, gehen gut miteinander um, sorgen füreinander und stehen einander bei.

Pfarrer Stefan Mai